



KONGREGATION
DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN
VOM HL. VINZENZ VON PAUL IN HILDESHEIM

**Was ihr für einen meiner geringsten Brüder
oder eine meiner geringsten Schwestern getan
habt, das habt ihr mir getan.** (Mt.25,40, vgl FT 85)

Jahresrückblick, Dank und Grüße aus unserer Peru-Mission zu Weihnachten 2020





Liebe Förderer und Freunde,
am Ende dieses Jahres denke ich voller Hoffnung und Dankbarkeit an Sie. Es war ein Jahr harter Prüfungen für die Menschheit, aber es trägt auch die Hoffnung, dass neue Zeiten kommen werden, denn das ist die Verheißung, die Gott uns in dieser Zeit des Advents schenkt.

Als Gemeinschaft waren wir in diesem Jahr Teil der herzerreißenden Realität in Peru: Familien, die den Verlust ihrer bisherigen Angehörigen betrauern; immer mehr Verarmte, die aus Mangel an Einkünften ihre Kinder allein zu Hause lassen, um irgendwo Brot für zu finden; Ein stetig wachsender Strom sozialer Migranten; Alte, die verlassen sterben müssen. Auch wir hatten in Lima zwei infizierte Schwestern, eine über mehrere Wochen. Dank Gottes genesen sie wieder gut. Aber auch wir haben neu gelernt, was Sorge heißt.

Dank Ihrer großzügigen Hilfe konnten wir schon ab Mai hunderte von Familien mit Lebensmitteln, Medikamenten und Mittagessen versorgen. Sie alle waren im Lockdown ohne Einkünfte geblieben und wurden auch von den wenigen staatlichen Hilfen nicht erfasst. Alle diese Familien standen am Rand des Abgrunds und konnten stabilisiert werden.

Liebe Freunde, wir alle haben die Hoffnung, dass die Zeiten besser werden. Gleichzeitig sind wir aber auch bereits so organisiert, dass wir an allen Orten, an denen wir in Peru tätig sind, mit Hoffnung, Kraft und Kreativität weiterhin unsere christliche Nächstenliebe leisten können.

Ich wünsche Ihnen allen ein Weihnachtsfest 2020 voller Hoffnung und ein neues Jahr 2021 voller Leben.

Ihre Schw. M. Lucía Verona
Regionaloberin in Peru

Comedor to go

Die Tafel von Soritor in der Krisenzeit

Sr. Gisela berichtet: „Wir alle haben uns in dieser Zeit ängstlich, zerbrechlich und orientierungslos gefühlt, aber da ist Jesus, der uns mit seinem Wort ermutigt: ‚Fürchtet euch nicht, ich bin bei euch‘.

Am 16. März schloss die Stadtverwaltung von Soritor unsere Suppenküche. Mit der Hilfe unserer Förderer konnten wir aber auch danach monatlich etwa 30 Familien zu Fuß besuchen und Lebensmittelpakete verteilen, vor allem an alleinerziehende Mütter, Witwen, alte Menschen und psychisch Kranke. Seit dem 1. Juli dürfen wir unseren „Comedor“, die Suppenküche wieder öffnen, allerdings bislang nur „to go“. Aktuell holen sich täglich etwa 65 ältere Menschen ihr Mittagessen.

Bald werden die Kirchen wieder geöffnet, und dann hoffen wir, dass auch wir wieder zum normalen Betrieb des Comedors und der Krankenversorgung zurück-



kehren können. Wir schätzen, dass die Zahl unserer Besucher dann wachsen wird, weil die wirtschaftliche Krise auch hier in Soritor viele Menschen ohne alles zurückgelassen hat. Aber wir sind zuversichtlich, dass wir gemeinsam die Not lindern können. Vielen Dank für alles. Möge Gott Ihr großzügiges Herz belohnen, indem er viele Segnungen in Ihr Leben gießt.“



Nächstenliebe und Mission

Das Corona Hilfsprojekt in San Juan de Lurigancho

Die Bilder oben bedeuten für mich das Motto unseres Hilfsprojektes in der Corona - Pandemie:
„Der Weg zu unserem Nächsten“.

Sie spiegeln wider, dass wir auf dem Weg nach draußen sind und dass wir all diesen Familien begegnen werden, die am meisten benachteiligt und von dieser Pandemie betroffen sind, und dass Gott durch uns im Leben all dieser Menschen gegenwärtig ist.

Wir bleiben nicht statisch und gleichgültig angesichts von so viel Elend und erreichen durch Organisation und Teamarbeit all diese Familien, die in diesen schwierigen Momenten der Pandemie in großer Not sind. (Reflektion von Sr. Laura, der Leiterin des Projektes)

Info: Das Hilfsprojekt in Lurigancho

Dank der überwältigenden Hilfe aus Deutschland konnten wir von Mai bis Dezember über 1200 Lebensmittelpakete an Menschen in extremer Not verteilen. Herzlichen Dank allen Nothelfern!

Ausführliche Berichte, Fotos und Videos zum Projekt finden Sie hier: www.vinzentinerinnen-peru.de/projekte

Extraportion Liebe

Die Kinder des Heims in Trujillo teilen Lebensmittel

Sr. Clara-Maria berichtet: „Ich freue mich, Ihnen heute schreiben zu können und danke von ganzem Herzen für die Hilfe, die ich während der Pandemie erhalten habe. Es war wirklich eine sehr rechtzeitige Hilfe, denn aufgrund der langen Zeit, die die Quarantäne dauerte, konnten die Menschen nicht zur Arbeit gehen. Bei vielen waren die Reserven aufgebraucht, und sie klopfen an unsere Tür.“

Als Ihre Hilfe kam, erklärten sich die Schwestern und die Mädchen bereit, diese Hilfe mit den Brüdern und Schwestern zu teilen, die weniger hatten als wir. Damit konnten wir unsere Mädchen auch lehren, solidarisch und sensibel für die Bedürfnisse unserer Mitmenschen zu sein und all das zu schätzen, was Gott uns durch großzügige Menschen wie Sie schenkt.

Wir kauften Reis, Zucker, Milch, Bohnen, Thunfisch, Nudeln, Öl, Salz und andere Dinge des täglichen Bedarfs, und wir bereiteten Säcke vor, in die unsere Mädchen dann kleine, von ihnen selbst vorbereitete Karten legten, auf denen sie geschrieben hatten, dass sie diese Lebensmittel mit großer Liebe und Freude teilten und den Empfängern wünschten, dass sich ihre Situation verbessern möge. Es waren etwa 40 Familien, die davon profitiert haben; wir sind sehr, sehr dankbar.“



Ein Tropfen Hoffnung

Was die Patenkinder in diesem Jahr gelernt haben

2020 war auch für unsere Patenkinder und deren Familien ein furchtbares Jahr. Es hat für viele der Kinder und Jugendlichen aber nicht nur Schmerz und Angst gebracht. Sie haben auch gelernt, ihre Familien und ihre Gesundheit mehr zu schätzen.



Ein Beispiel ist Florentino. Wie jedes Jahr im Januar reiste er nach Bagua, einer Provinz im Amazonasgebiet, um in den Ferien zu arbeiten. Dort wurde er von der Ausgangssperre überrascht. Das Geld ging ihm aus, bis er nicht einmal zu essen hatte. Da es keine

Busse gab, konnte er nicht in seine Heimatstadt Soritor zurückkehren. Angesichts dieser Situation verzweifelte er nicht, sondern machte sich zu Fuß auf den Weg. Seine Reise dauerte vier Tage. Er fand überall Hilfe.

Ein anderes Beispiel ist der zehnjährige John. Er lebt allein mit seiner Mutter in einer kleinen Hütte, aber er sagte, dass er während der Quarantäne das glücklichste Kind war, und Sie werden sich fragen: warum? Die Antwort: Während dieser ganzen Zeit konnte er seine Mutter bei sich haben. Normalerweise geht sie um acht Uhr morgens zur Arbeit und kommt abends um sieben nach Hause zurück. Das Kind ist den ganzen Tag allein. Das ging immer irgendwie. Jetzt erst hat er gemerkt, wie sehr es ihm gut tut, jeden Tag bei ihr zu sein.



Mit John und Florentino und allen anderen Patenkindern danken wir den Paten und wünsche Ihnen allen eine gesegnete Weihnacht.



Die Suppenküche in der Siedlung San Pedro im Stadtteil Manchay

In Manchay betreibt die Gemeinschaft einen Kindergarten und hilft in der Pastoral. Im Juli begann dort eine neue Suppenküche. Sr. Lucia berichtet: „Diese pastoral-soziale Arbeit entstand auf Bitten einer Gruppe von Müttern, die besorgt waren, weil die Ehemänner ihre Arbeit verloren hatten oder weil ihre Tätigkeit als Wanderarbeiter von der Regierung eingestellt wurde.“

Die Frauen organisierten sich in vier Gruppen zu je fünf Personen, so dass jede Gruppe eine Woche lang (von Montag bis Freitag) kocht. Vorerst kochen wir mit Holz. Die Mütter kaufen das Wasser, und den größten Teil der Lebensmittel stellen wir Schwestern.

Wir verkaufen ein Essen für zwei Soles. Es besteht aus einer Suppe und einem Hauptgericht und ist sehr nahrhaft. Niemand isst vor Ort, alle bringen Töpfe mit und nehmen das Essen mit nach Hause. Wir haben auch Familien in extremer Armut, die das Menü völlig kostenlos erhalten, weil sie nicht bezahlen können.

Jeden Tag kochen wir für etwa 120 Personen. Mit den zwei Soles, die wir berechnen, kaufen wir: Wasser, Brennholz, Fleisch, Eier oder Fisch.

Alle anderen Lebensmittel kaufen wir mit der Hilfe der Partnerschulen und der Familien der Reina del Mundo Schule.

Unsere Projekte 2021

Das wollen wir im nächsten Jahr erreichen



Wir nehmen an, dass auch in Peru im kommenden Jahr die Pandemie und deren Folgen für die Armen nicht vorbei sein werden.

Darum sind weiterhin die meisten unserer Projekte Hilfsprojekte für diejenigen Menschen, die ganz am Rand stehen und von niemandem sonst unterstützt werden:

in San Juan de Lurigancho läuft unser Corona Nothilfe - Projekt so lange weiter, bis die Pandemie beendet ist. Ein Lebensmittelpaket kostet € 68,-

in Soritor fahren wir ebenfalls fort mit der Suppenküche „to go“ und dem Verteilen von Lebensmitteln und erweitern die medizinische Hilfe. Die Kosten pro Monat liegen bei € 850,-

in Omate kümmern wir uns vorrangig um die verwaisten alten Menschen mit Hausbesuchen und Lebensmittelpaketen. Kosten pro Monat € 750,-

in San Pedro unterstützt unsere Reina del Mundo Schule weiter mit ihrem Sozialprogramm und den deutschen Partnerschulen die Suppenküche.

Gleichzeitig sind wir optimistisch und hoffen, dass im Laufe des Jahres die Schulen, Kindergärten und Heime wieder öffnen können. Darauf bereiten wir uns mit zwei Projekten vor:

in Trujillo bauen wir zum 50. Geburtstag des Heims ein frühkindliches Bewegungszentrum, in dem die vielen zu uns kommenden Kleinkinder gefördert werden. Die Kosten dafür liegen bei ca. € 21.000,-



in Paul Poblet/Lima erneuern wir Ausstattung, Möbel und Geschirr der Kindergartenküche und des Speisesaals für 120 Kinder. Die Kosten dafür betragen ca. € 4.000,-

Von Herzen danken wir allen Unterstützern, die die Vorhaben in diesem Jahr 2020 möglich gemacht haben und hoffen auf Ihre Hilfe auch im Jahr 2021.

Projekte 2021 im Überblick

Lurigancho: Corona Nothilfe, € 68,- pro Paket

Soritor: Suppenküche to go, € 850,- pro Monat

Omate: Altenhilfe, € 750,- pro Monat

Trujillo: Bewegungszentrum, gesamt € 21.000,-

Paul Poblet: Kindergartenküche, gesamt € 4.000,-

San Pedro: Suppenküche (Schulprojekte), € 5.000,-

Unsere Projekte im Netz

In unserem Blog finden Sie aktuelle Informationen zu Peru und zum Stand aller Projekte:

www.vinzentinerinnen-peru.de/projekte

Sie können die Projekte online unterstützen und per Link an Freunde schicken unter:

www.pax-bank-spendenportal.de/geben

(Stichwort: Peru)

Nachrichten aus Hildesheim

Das neue Team im Referat Peru

Seit Mai 2020 hat unser Team Verstärkung bekommen: Nachdem Sr. M. Christiana aus gesundheitlichen Gründen nun kürzer tritt und uns bei Aktionen unterstützt, hilft Sr. Petra-Maria tatkräftig in der Begleitung unserer deutschen Freunde und Förderer und hat immer ein offenes Ohr für Ihre Anliegen. So wie auch Frau Sánchez Kempfer, die daneben die Adresskartei betreut und die Verbindung zwischen Ihnen und Peru hält. So sind wir nun zu viert und freuen uns auf viele Begegnungen und Gespräche mit Ihnen allen. Sr. M. Christiana bedankt sich bei allen Spendern und Paten für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Seit Mai überarbeiten wir auch die Adresskartei. Um Sie besser erreichen zu können sind wir dankbar, wenn Sie uns Ihre Telefonnummer und E-Mail-Adresse zukommen lassen. Auch bei Änderungen in der Postadresse freuen wir uns über eine Nachricht. Vielen Dank.

Herzliche Einladung - Safe the date!

Da in diesem Jahr kein Peru-Tag stattfinden konnte, wollen wir dies am **6. November 2021** groß nachholen. Dann werden wir hoffentlich zusammen mit einigen Schwestern aus Peru und mit Ihnen allen den 50. Jahrestag des Kinderheims in Trujillo und den 25. Gründungstag der Station in Omate feiern.



Das Team im Referat Peru: v.l.n.r: Sr. M. Christiana Kerßenfischer, Martin Schwark, Sr. Petra-Maria Jendrzewski, und Alina Sánchez Kempfer

Aus dem Mutterhaus senden wir Ihnen allen herzliche und hoffnungsvolle Weihnachtsgrüße und wünschen Ihnen ein gutes und vor allem gesundes neues Jahr 2021!

Ihr Peru - Team

So helfen Sie uns

Sie können die Arbeit in unserer Peru-Mission und unsere Projekte unterstützen durch Spenden, durch eine Zuwendung, sowie in einer Patenschaft, durch Ihr Engagement und im Gebet.

Jede materielle Hilfe erreicht die Schwestern seit 1977 schnell und unbürokratisch über den „Verein der Förderer der Missionswerke der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul e.V.“

Der Verein ist als gemeinnützig und mildtätig anerkannt. Für jede Zuwendung erhalten Sie eine Bescheinigung.

Bankverbindung des Fördervereins:
IBAN: DE82 2595 0130 0000 1582 95
BIC: NOLADE21HIK

Nutzen Sie den QR-Code, um alle Daten über Ihre mobile Banking-App automatisch einzulesen.



Bei Fragen und Anliegen helfen wir Ihnen gern weiter:
Referat Peru im Mutterhaus,
Neue Str. 16, 31134 Hildesheim,
Tel.: 05121-109-803
E-Mail: peru@vinzenterinnen-hildesheim.de
Internet: www.vinzenterinnen-peru.de

Datenschutz: Wir speichern Ihre Daten ausschließlich für eigene Spendenzwecke. Sie haben das Recht gegen diese Nutzung Ihrer Daten jederzeit Widerspruch einzulegen. In diesem Fall wird ein entsprechender Sperrvermerk gesetzt bzw. Ihre Daten gelöscht. Richten Sie Ihren Widerspruch bitte an die oben genannte Adresse oder E-Mail.